

Transferleistung von Lateinunterricht

1. Einleitung und Problemstellung

Warum sollten SchülerInnen heutzutage überhaupt Latein wählen?

Zu den Argumenten der BefürworterInnen des Lateinunterrichts gehört, dass Latein einen positiven Einfluss sowohl auf Deutsch als Muttersprache als auch auf das Erlernen weiterer Fremdsprachen habe. Folglich sprechen sie dem Lateinunterricht einen **Transfereffekt** zu (vgl. Wirth, 2010, S. 273).

Haag und Stern postulieren dagegen, dass Lateinunterricht keinen Einfluss auf „die Mehrzahl der [...] getesteten muttersprachlichen Aktivitäten“ habe (Haag / Stern, 2002, S. 154). Ihre Studien werden in der Forschung allerdings kontrovers diskutiert. Besonders die Methodik steht dabei im Fokus. So weist beispielsweise Wirth darauf hin, dass in den Studien nicht das untersucht worden sei, was eigentlich erforscht werden sollte, nämlich Logik im Sinne einer Sprachlogik; stattdessen sei Logik im ursprünglichen Sinne verstanden worden (vgl. Wirth, 2011, S. 135). Kipf, der sich mit dem Einfluss von Lateinunterricht auf die Deutschkenntnisse von SchülerInnen nicht-deutscher Herkunft beschäftigt, betont, dass weitere empirisch fundierte Studien unbedingt notwendig seien, um „valide Aussagen zum Transferwert des Lateinischen“ treffen zu können (Kipf, 2010, S. 187). Aus diesem Grund beschäftigt sich dieses Studienprojekt mit dem Transfereffekt von Lateinunterricht.

2. Zielsetzung und Forschungsfrage

Ziel ist es, den erwarteten positiven Einfluss von Lateinunterricht auf die Deutschkenntnisse der SchülerInnen nachzuweisen.

Hat Lateinunterricht einen (positiven) Transfereffekt auf die Deutschkenntnisse von SchülerInnen?

5. Literatur

ADST (Allgemeiner Deutscher Sprachtest), 2., aktualisierte und verbesserte Auflage von Joachim Steinert, Göttingen 2011.

Haag, Ludwig / Stern, Elsbeth: Non scholae sed vitae discimus? Auf der Suche nach globalen und spezifischen Transfereffekten des Lateinunterrichts, in: Zeitschrift für Pädagogische Psychologie 2000, 14, S. 146-157.

Haag, Ludwig / Stern, Elsbeth: In Search of the Benefits of Learning Latin, in: Journal of Educational Psychology, 2003, 95, No. 2, S. 174-178.

Kipf, Stefan: Integration durch Bildung – SchülerInnen und Schüler nicht-deutscher Herkunftssprache lernen Latein, in: Forum Classicum 3/2010, S. 181-197.

Wirth, Theo: Unfaire Lateinkritik, in: Pegasus-Onlinezeitschrift XI (2011), Heft 1, S. 133-140.

Wirth, Theo: Die leidige Sache mit dem „logischen“ Latein, in: Forum Classicum 4/2010, S. 272-274.

3. Methodik

Stichprobe – Die Gesamtstichprobe besteht aus 77 Schülerinnen eines Mädchengymnasiums. Von den Schülerinnen besuchen 42 die 7. Klasse, 35 die 9. Klasse.

Instrumentarium – Im Zentrum der Untersuchung stehen die Grammatikkenntnisse der Schülerinnen. Um diese zu erheben, wurde der **Allgemeine Deutsche Sprachtest (ADST)** ausgewählt. Der ADST besteht aus sechs sprachlichen Ebenen (Textematik, Lexematik, Morphematik, Syntagmatik, Phonematik und Prosodie) sowie vier sprachlichen Fertigkeiten (Hören, Lesen, Sprechen, Schreiben), sodass sich vierundzwanzig verschiedene Testsegmente ergeben. Für dieses Projekt wurden die folgenden Segmente ausgewählt: *Lexematik Lesen, Syntagmatik Lesen, Morphematik Lesen, Syntagmatik Schreiben, Morphematik Schreiben* sowie *Phonematik Schreiben*. Letzteres wird ausdrücklich empfohlen, da es die Rechtschreibleistung überprüft (vgl. ADST, 2011, S. 16ff.). Die Reliabilitätskoeffizienten der ausgewählten Segmente liegen zwischen $r = .67$ und $r = .90$ (vgl. ADST, 2011, S. 64).

Auswertungsmethode – Die Auswertung erfolgte auf Grundlage der Prozentrang-Normen für die Klassen 7 und 9 für den Schultyp Gymnasium. Dabei wurden die erhobenen Daten nicht nur mit den Prozentrang-Normen, sondern auch die Ergebnisse der LateinschülerInnen mit denen der FranzösischschülerInnen verglichen.

4. Ergebnisse

Die Ergebnisse des durchgeführten Testes sprechen durchaus für einen Transfereffekt des Lateinunterrichts auf die Deutschkenntnisse von SchülerInnen. Insgesamt schnitten die LateinschülerInnen besser ab als die FranzösischschülerInnen.

